

ÜBER UNS

FREILICHTMUSEUM HESSEN-PARK

MUSEUM FÜR ALLTAGSKULTUR DES LANDES HESSEN



Foto Titelseite:
Dorfplatz Freilichtmuseum Hessenpark,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Josef Katscher

Foto Umschlag Rückseite:
Armenwohnen im Haus aus Probbach,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Druschel Design



Herausgeber

Freilichtmuseum Hessenpark gGmbH
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Texte

Louisa Scheib, wiss. Mitarbeiterin

Redaktion

Lea Schübeler

Gestaltung

Manfred Nachtigal, Studio Simonsen

www.hessenpark.de

Wir danken dem Förderkreis Freilichtmuseum
Hessenpark e.V. für die finanzielle Unterstützung
der Jubiläumsbroschüre.

Liebe Freund*innen des Freilichtmuseums Hessenpark,

runde Geburtstage bieten einen guten Anlass für Rück- und Ausblicke – das gilt für Menschen wie für Museen. Anlässlich des 50. Hessenpark-Geburtstags im Jahr 2024 erhalten Sie in dieser Publikation eine Übersicht über bedeutende Wegmarken des zentralen hessischen Freilichtmuseums.

Von den ersten Überlegungen Ende der 1950er-Jahre bis in die Gegenwart hinein werden nicht nur wichtige Ergänzungen im Gebäudebestand, sondern auch Fortschritte im Sammlungsbereich und verschiedene Vermittlungsthemen aufgegriffen.

Fragen zur Organisation, zum weit gespannten Kooperationsnetzwerk und zum Förderkreis beantworten wir ebenfalls. So wird der Weg vom „Fachwerkdorf“ mit dem Fokus auf ländliche Lebensverhältnisse zum heutigen Museum für Alltagskultur des Landes Hessen nicht nur für die engere Hessenparkfamilie greif- und nachlesbar.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihr

Jens Scheller,
Museumsleiter

AUS EINER IDEE, DEM PASSENDEN STANDORT UND KONTINUIERLICHER UMSETZUNG ENTSTEHT DAS FREILICHTMUSEUM HESSEN-PARK.

Blick vom Klingenberg über das obere Erlenbachtal und den Standort des zukünftigen Freilichtmuseums Hessenpark, 1971, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

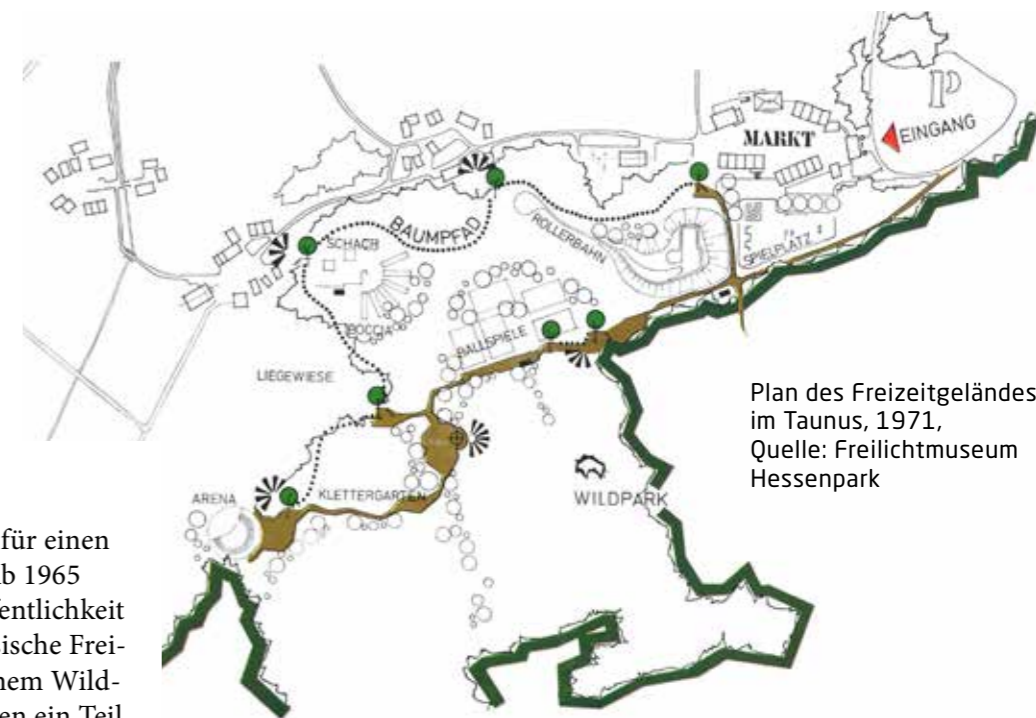


1957

1957 gibt es die **erste Idee** für einen Freizeitpark Hessenpark. Ab 1965 diskutieren Politik und Öffentlichkeit ernsthaft darüber. Das hessische Freilichtmuseum soll neben einem Wildpark, Spiel- und Sportflächen ein Teil dieser Anlage sein. Museale Aufgaben und Freizeitfunktion sollen gleichrangig nebeneinanderstehen.

1965

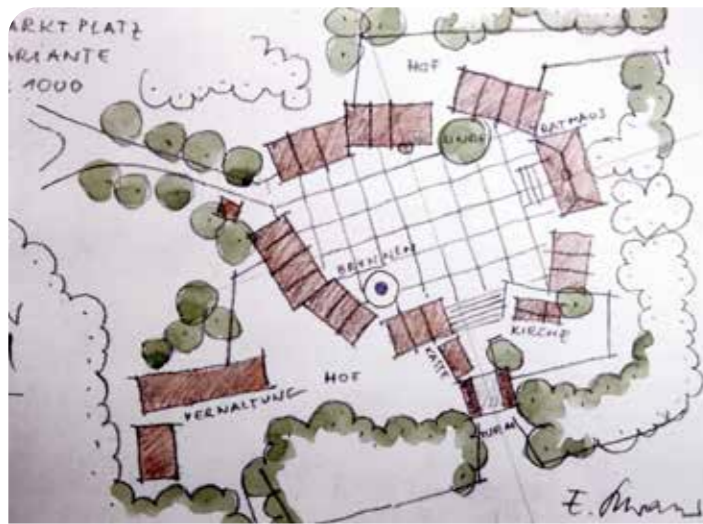
Im Entwicklungsprogramm für Wohnen, Soziales, Kultur, Bildung, Wirtschaft und Verkehr in Hessen tritt 1965 der große **Hessenplan** in Kraft. Mit Schwerpunkt auf dem Ausbau der Infrastruktur im ländlichen Raum sollen Schulen, Sportstätten, Bürgerhäuser und Dorfgemeinschaftshäuser errichtet werden. Der Hessenpark im (damals noch) ländlichen Gebiet nördlich von Frankfurt ist Teil des Programms.



Plan des Freizeitgeländes im Taunus, 1971, Quelle: Freilichtmuseum Hessenpark

WARUM HESSEN-PARK, WENN ES DOCH EIN MUSEUM IST?

Die Aufgaben des Freilichtmuseums sind zunächst vor allem die Sammlung und Ausstellung von erhaltenswerten Gebäuden und die Darstellung dörflicher Kultur. Der Gedanke des Freizeitparks weicht im Laufe der Planungen zugunsten des Museums. Der Name Hessenpark bleibt jedoch bis heute erhalten und ist mittlerweile ein Synonym für das hessische Freilichtmuseum.



Schule aus Frickhofen nach dem Wiederaufbau, 1976, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

Erste Skizzen für die Baugruppe Marktplatz im Hessenpark, 1973, Quelle: Freilichtmuseum Hessenpark

1968

Nach Diskussionen um verschiedene, teilweise umstrittene Standorte fällt 1968 die **Standortentscheidung** für Anspach. Die Stadt liegt verkehrsgünstig im Rhein-Main-Gebiet und am Rand des Erholungsgebietes Taunus. Damit werden die Planungen konkreter.

Die **Schule aus Frickhofen** ist 1968 das erste Gebäude, das für einen späteren Wiederaufbau eingelagert wird. 1976 wird sie am Dorfplatz in der Baugruppe Lahn-Dill-Ohm (heute Baugruppe Mittelhessen) wiedererrichtet.

1973

1973 stellt der Hochtaunuskreis die Mittel für die Grundausrüstung zur Verfügung und wird zum Träger des Freilichtmuseums.



AUS UNSEREM DORF IST DOCH AUCH EIN HAUS BEI EUCH?

Regelmäßig erwähnen Besuchende, dass auch aus ihrem Ort „ganz sicher“ ein Gebäude im Freilichtmuseum lagert oder aufgebaut sei – häufig ist dies jedoch nicht der Fall. Es scheint eine Art Legendenbildung bezüglich der Verlagerung von Gebäuden zu geben. Wären alle diese Gerüchte wahr, wäre das Freilichtmuseum Hessenpark mit Abstand das größte Freilichtmuseum Deutschlands. Weit davon entfernt ist es auch so nicht: Mit 65 ha und 113 wiedererrichteten Gebäuden ist das Freilichtmuseum nicht viel kleiner als das in Detmold mit 90 ha und 120 Gebäuden.



Baubeginn des Freilichtmuseums Hessenpark, 1974, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



1974

Im April 1974 wird der erste Gesamtgestaltungsplan veröffentlicht. Der 19.9.1974 gilt als **Gründungstag** des Freilichtmuseums Hessenpark: Für die Kirche aus Niederhörln und die Schmiede aus Weinbach werden die Grundsteine gelegt.

Aufbau der Schmiede aus Weinbach, 1974,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



Förderkreispicknick, 2018,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Harald Kalbhenn

1975

Im November 1975 gründen engagierte Privatpersonen den gemeinnützigen Verein „**Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e. V.**“. Der Förderkreis zählt im Gründungsjahr bereits 120 Mitglieder und gestaltet das Freilichtmuseum von Beginn an mit. Laut Satzung von 1975 dient er der „Erforschung und Erhaltung der für das Land Hessen kulturhistorisch wertvollen Baudenkmäler in Zusammenhang mit dem Freilichtmuseum Hessenpark“.



WAS MACHT DER FÖRDERKREIS HEUTE?

Der Vereinszweck hat sich mittlerweile etwas verändert. In der Satzung von 2017 steht, der „Zweck des Vereins ist die ideelle und materielle Förderung kultureller Zwecke [...] für die Verwirklichung [...] des vom Land Hessen unterhaltenen Freilichtmuseums Hessenpark“.

2024 hat der Förderkreis über 10.000 Mitglieder. Bis heute unterstützt er viele Projekte im Freilichtmuseum finanziell und mit ehrenamtlichem Engagement. Als einer der größten Vereine im Hochtaunuskreis finanziert er beispielsweise Dauer- und Sonderausstellungen, den Wiederaufbau historischer Gebäude, Veröffentlichungen oder den Erwerb von Objekten mit.



Fruchtspeicher aus Trendelburg im Aufbau, 1976, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

1976

1976 wird der **Fruchtspeicher aus Trendelburg** wieder aufgebaut. Er ist bis heute das größte Gebäude im Freilichtmuseum. Lange Zeit wurden das Obergeschoss und die Dachgeschosse als Sammlungslager genutzt. Hier wurden Möbel, landwirtschaftliche Geräte und weitere Objekte gelagert. Erst mit dem Bau von Museumsdepots nach konservatorischen Maßgaben ab 2008 konnten die Altlager im gesamten Museumsgelände Schritt für Schritt geräumt werden. Nach der Sanierung des Gebäudes 2017 steht das Erdgeschoss heute für Tagungen, Veranstaltungen und Feierlichkeiten zur Verfügung. Im Obergeschoss ist eine Ausstellung zum Gebäude zu sehen.



Fruchtspeicher aus Trendelburg nach der Sanierung, 2021, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Lea Schübeler



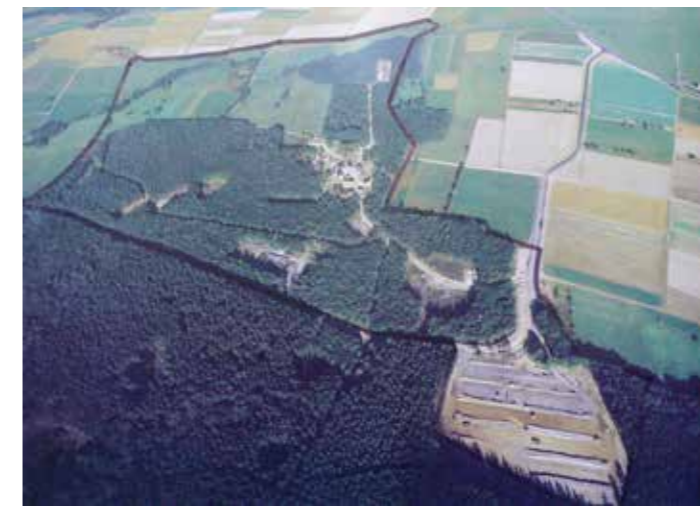
Trendelburg von innen, 2020, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Ingrid Jost-Freie

1977

Das Freilichtmuseum geht 1977 vom Hochtaunuskreis in die Trägerschaft des Landes Hessen über. Es wird unter die Aufsicht des **Finanzministeriums** gestellt und in den Landeshaushalt aufgenommen.

WER ARBEITET ALLES IM FREILICHTMUSEUM?

Das Freilichtmuseum Hessenpark ist ein vielfältiger Arbeitgeber für eine breite Palette von Berufen. Kulturwissenschaftler*innen und Pädagog*innen ermöglichen, in vergangene Zeiten einzutauchen. Architekt*innen, Handwerker*innen und Restaurator*innen bewahren und restaurieren Objekte und Gebäude. Landwirt*innen und Gärtner*innen pflegen Tiere und Außenanlagen. Verwaltungsmitarbeiter*innen, das Kommunikationsteam und Veranstaltungsplaner*innen sorgen vor und hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf. Der Museumsservice ist an der Kasse, im Gelände und am Telefon immer zur Stelle.



Fläche des Freilichtmuseums, Luftbild, 1978
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

Abb. links: Eröffnung 1978,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



Erste Museumskasse, 1978,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

1978

Am 9. und 10.7.1978 wird das Freilichtmuseum mit der **Eröffnung** der Baugruppe Lahn-Dill-Kreis (heute Baugruppe Mittelhessen) für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bis 1980 können bereits 20 Gebäude im Freilichtmuseum gezeigt werden.



NACH WELCHEM KONZEPT WERDEN DIE BAUGRUPPEN ERRICHTET?

Seit Gründung des Freilichtmuseums haben sich die Baugruppenkonzepte mehrfach verändert. Die Baugruppen sollen zunächst die regionalen Siedlungsformen – jeweils mit Dorfplatz, Kirche, Hofanlage und Wohnhäusern – nachbilden. Nur die heutige Baugruppe Mittelhessen wird nach diesen ambitionierten Plänen weitgehend fertiggestellt. In den weiteren Baugruppen Marktplatz, Werkstätten, Nordhessen, Osthessen, Rhein-Main und Südhessen werden Themenschwerpunkte und/oder einzelne Jahrzehnte besonders in den Blick genommen.



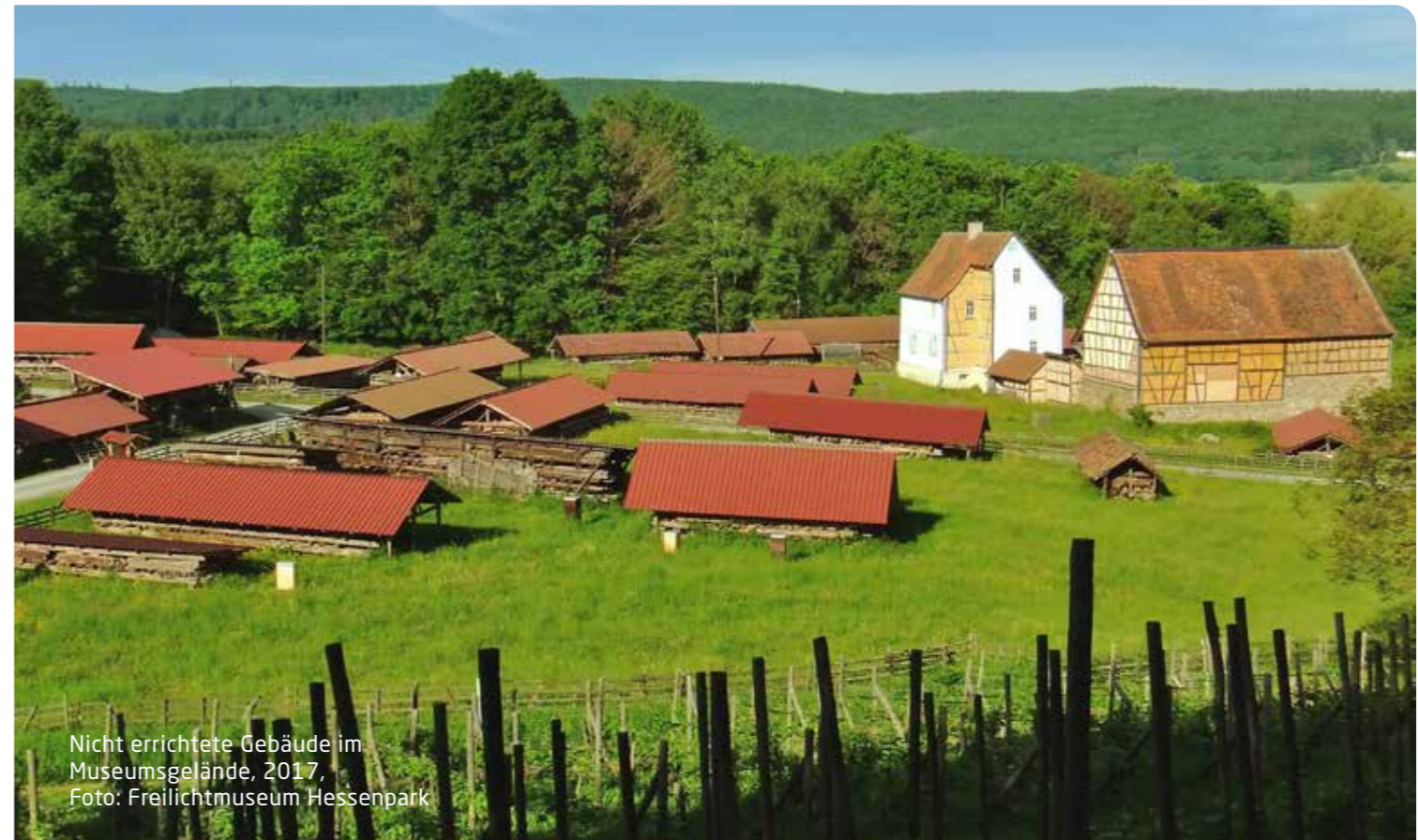
Köhler im Freilichtmuseum, 2013, Fotos: Sascha Erdmann



Aufbau des Kohlenmeilers, 2019, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Harald Kalbhenn

1979

1979 wird der erste Kohlenmeiler in Eigenregie errichtet. Bis heute wird im Freilichtmuseum regelmäßig Holzkohle in einem Kohlemeiler hergestellt. Aufbau, Zünden, Abschwelen und Öffnen des Kohlemeilers finden jeweils in mehreren Etappen statt. Die dabei gewonnene Holzkohle kann im Museumsladen an der Kasse erworben werden. Während seiner Arbeit erklärt der Köhler Interessierten gerne das Handwerk und beantwortet Fragen.



Nicht errichtete Gebäude im Museumsgelände, 2017, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



Bauteile eines nicht errichteten Gebäudes, 2011, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Christiane Solzer

WARUM LIEGEN SO VIELE NICHT AUFGEBAUTE HÄUSER IM GELÄNDE?

Zur Anfangszeit des Freilichtmuseums werden über 200 Gebäude abgebaut und im Freilichtmuseum eingelagert. Durch den teils eiligen Abbau fehlen leider für viele Hausstapel ausführliche Dokumentationen und Einrichtungsobjekte. Sie lagern derzeit noch an vielen Stellen im Museumsgelände. Nach und nach werden sie in das zentrale Hauslager in der Baugruppe Osthessen versetzt und in wenigen Fällen aufgebaut oder nach ICOM-Richtlinien entsammelt.



WAS IST VORFÜHRHANDWERK?

Früher ist das Handwerk im ländlichen Alltag von großer Bedeutung. Es genießt in den Dörfern ein hohes Ansehen. Im Freilichtmuseum wird das alte Handwerk wieder zum Leben erweckt. In zahlreichen Vorführungen – oft in der entsprechenden historischen Umgebung – zeigen die Vorführhandwerker*innen historische Techniken, Geräte und Materialien. So entsteht ein Eindruck von den Arbeits- und Lebensbedingungen. Welches Handwerk wann vorgeführt wird, ist dem Veranstaltungskalender auf der Website zu entnehmen.

Vorführhandwerk im Freilichtmuseum, Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark, Sascha Erdmann, Jennifer Furchheim, Jens Gerber, Oliver Rossi





Dauerausstellung „Auswanderung aus Hessen nach Amerika“ im Haus aus Launsbach nach der Überarbeitung, 2023, Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark

1982

1982 wird eine der ersten Themenausstellungen eröffnet: „**Auswanderung aus Hessen nach Amerika**“ im Haus aus Launsbach. Sie ist heute die älteste noch bestehende Ausstellung und dokumentiert damit die Museumsarbeit zur Anfangszeit des Freilichtmuseums. Gestaltung, Geschichtserzählung und Sprache gelten heute als veraltet. Die Ausstellung ist mittlerweile überarbeitet als „Museum im Museum“ zu sehen. Nicht mehr tragbare Aussagen sind korrigiert.



Aufbau der Synagoge aus Groß-Umstadt, 1983, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

1983

Die **Synagoge aus Groß-Umstadt** verdeutlicht, wie schmerzlich der Verlust von historischen Gebäuden in manchen Orten erlebt wird. Mehrere Jahre kämpfen zahlreiche Groß-Umstädter*innen für den Erhalt vor Ort. Während dort ein Mahnmal zur Erinnerung an die Verfolgung der jüdischen Einwohner*innen errichtet wird, beginnt 1983 die weitgehende Rekonstruktion der Synagoge im Freilichtmuseum nach Plänen von 1866. Erst 2012 wird der Innenraum für das Publikum geöffnet. Seit 2016 ist hier die Dauerausstellung „Sie waren hier. Jüdisches Landleben in Südhessen“ zu sehen.



Synagoge aus Groß-Umstadt im Freilichtmuseum, 2020, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,

1985

In Hessen werden Windmühlen Anfang des 20. Jahrhunderts nach und nach abgebaut oder sie zerfallen. Der Einsatz von Dampfmaschinen und Elektromotoren macht sie überflüssig. Trotzdem gehörten sie früher zum hessischen Landschaftsbild. Deshalb werden 1985 die **Kappenwindmühle aus Borsfleth** (Schleswig-Holstein) und 1987 die Bockwindmühle von der Papenhorst (Niedersachsen) im Freilichtmuseum eröffnet. In der Kappenwindmühle finden regelmäßig Mahlvorfürungen statt. Die Mühle wird seit 2006 von Ehrenamtlichen betreut, die sich mittlerweile zu Fachleuten entwickelt haben.



Aufbau der Kappenwindmühle aus Borsfleth im Freilichtmuseum, 1985, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark





Haus aus Eisemroth im Winter, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



Küchenbord in der Küche, Haus aus Eisemroth, 2008, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Druschel Design

Vorföhrhandwerk „Hausfrauenarbeit“ im Haus aus Eisemroth, 2021, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Leon Mathieu



1986



1986 erfolgt der Wiederaufbau des **Wohnhauses aus Eisemroth**. Es entspricht innen und außen dem Aussehen des Hauses im Jahr 1928. Das Haus gehört heute zu den beliebtesten Gebäuden im Freilichtmuseum, auch, weil hier regelmäßig Vorführungen der historischen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten stattfinden. Das Haus ist außerdem digital über einen virtuellen Rundgang auf der Website des Freilichtmuseums erkundbar.

1987

Der Weinbau darf als Kulturlandschaft im hessischen Freilichtmuseum nicht fehlen. Vor allem im Rheingau und an der Hessischen Bergstraße ist er von großer Bedeutung. Deswegen wird 1987 mit enormem Aufwand auch im Freilichtmuseum ein **Weinberg** geschaffen. Seitdem wird hier Wein nach historischer Art ohne Schönung und Filtration, seit 2013 auch ökologisch hergestellt. Auf drei Terrassen werden verschiedene Erziehungsarten praktiziert. Ein Sortengarten mit alten Rebsorten befindet sich hinter der Museumsgärtnerei.

1988

1988 erfolgt die Grundsteinlegung der **Synagoge aus Nentershausen**. Für den Auf- und Ausbau im Zeitschnitt 1925 konnte auf Reste der originalen Ausstattung (z. B. der Deckenbemalung) zurückgegriffen werden. Die Synagoge aus Nentershausen ist nach der Synagoge aus Groß-Umstadt die zweite Synagoge, die im Museum wiedererrichtet wird. Beide stehen stellvertretend für das ehemals in Hessen weit verbreitete Landjudentum. Der Hessenpark war lange das einzige deutsche Freilichtmuseum mit jüdischen Sakralbauten.

Synagoge aus Nentershausen, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Ben Knabe



Die Mikwe, das rituelle Tauchbad, in der Synagoge aus Nentershausen, 2012, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Ben Knabe

Weinberg in der Baugruppe Rhein-Main, 2016, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Harald Kalbhenn





Teile des Freilichtmuseum Hessenpark von oben, 2013,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Sascha Erdmann



1990

Die **Freilichtmuseum Hessenpark GmbH** entsteht 1990 im Rahmen einer Reform durch die Betriebsaufspaltung des Landesbetriebes Hessenpark in den Landesbetrieb und eine Betriebsgesellschaft (Hessenpark GmbH) im Eigentum des Landes. Durch die GmbH-Gründung soll das Museum größere Handlungsspielräume mit mehr Eigenverantwortung und Selbstständigkeit erhalten. Ein Aufsichtsrat und ein Beirat unterstützen die Arbeit. Museen in privater Rechtsform (GmbHs) sind eher die Ausnahme, da diese eigentlich auf Gewinnerzielung angelegt sind.

WARUM WIRD AUS DER GmbH EINE gGmbH?

Zum 1.1.2024 erfolgte die Umwidmung des Freilichtmuseums in eine gemeinnützige GmbH. Die Gemeinnützigkeit passt besser zu einem öffentlich geförderten Museum. Ihr Zweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Eine gGmbH kann unternehmerisch tätig sein, Spenden und Zuwendungen von privaten und öffentlichen Quellen erhalten und steuerliche Vorteile genießen.



Ausstellungsgebäude mit Giebel aus Gemünden (Wohra), 2021, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Lea Schübeler

1991



Der erste Spatenstich für das **Haus aus Gemünden (Wohra)** in der Baugruppe Marktplatz wird 1991 gesetzt. Das Ausstellungshaus wird mit großer finanzieller und personeller Unterstützung des Förderkreises errichtet. Aufgrund klimatischer und sicherheitstechnischer Anforderungen einigt man sich auf einen Neubau mit originalem Giebel aus Gemünden (Wohra). In den Obergeschossen ist die Ausstellung „Gemaltes Hessen“ zu sehen. Im Erdgeschoss informiert ab 2024 eine Dauerausstellung über die Aufgaben und die Arbeit des Freilichtmuseums Hessenpark.



Spendenscheck für den Bau Gemünden (Wohra), Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

Schreinerei aus Fulda, Innenansicht, 2017 Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Jürgen Drissel



1995

Die **Schreinerei aus Fulda** ist ein Beispiel für die hohen Maßstäbe, die heute an zu übernehmende Häuser gestellt werden. Das Gebäude kann 1995 mit der gesamten Einrichtung aus den 1950er-Jahren versetzt werden. Bei der Wiedererrichtung arbeiten viele ehemalige Mitarbeitende der Schreinerei sowie unsere Mitarbeiter*innen aus dem Bereich Handwerk, Bauwesen und Wissenschaft eng zusammen. Ehrenamtliche erklären heute die Ausstellung und das Schreinerhandwerk vor Ort.



Rechts oben: Treckertreff, 2013, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

Fotos oben links und rechts unten: Treckertreff, 2018, Freilichtmuseum Hessenpark, Michael Himpel



1999

Seit 1999 findet der **Treckertreff** im September im Freilichtmuseum statt. Hier kommen die unterschiedlichsten Traktoren von nah und fern zusammen, die mindestens 25 Jahre alt sind. Fachsimpelei, Spieltraktoren und Vorführungen runden das Wochenende ab.

Im Freilichtmuseum gibt es jedes Jahr verschiedene **Veranstaltungen**. Neben Ausstellungseröffnungen, Thementagen und Ferienangeboten gibt es Märkte und jahreszeitliche Feste. Alle Veranstaltungen sind im Jahresprogramm und auf der Website zu finden.





Brautpaar im Hessenpark, 2022,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Yana Corn Photography



Winterhochzeit im Museum, 2022,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Erik Müller-Jökel

Paar vor dem Standesamt im Hessenpark, 2020,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Erik Müller-Jökel

Oben links: Traditionell heiraten im
Hessenpark, 2018,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



2000

Seit Mai 2000 können Hochzeitspaare in Zusammenarbeit mit dem Standesamt Neu-Anspach im **Freilichtmuseum heiraten**. Der Trausaal befindet sich zunächst im Mühlengebäude aus Rörshain, seit 2017 im Obergeschoss der ehemaligen Schulhofreite aus Münchhausen. Auch kirchliche Trauungen (und Taufen) sind möglich, da die Kirchen im Museum nicht geweiht sind, allerdings nur evangelische, ökumenische und freie. Das passende Rahmenprogramm bieten die Angebote des Freilichtmuseums sowie die Gastronomie im Hessenpark.

2001

2001 schließt das Freilichtmuseum mit dem Bau der Hofanlage aus Anspach eine Lücke: Die Bebauung der **Baugruppe Rhein-Main** beginnt. In der Baugruppe sollen auch die Jahrzehnte der 1970er- bis 1990er-Jahre in den Blick genommen werden. Hier sollen unter anderem die Veränderungen in der Baukultur – hin zum Traum vom modernen Haus im Grünen – gezeigt werden. Auch die Siedlungsentwicklung des Rhein-Main-Gebietes soll thematisiert werden. Zu diesem Zweck sollen in Zukunft ein Einfamilienfertighaus, ein Winkelbungalow und ein bis zwei Reihenelemente dort aufgebaut werden.



Trimm-dich-Pfad im Freilichtmuseum Hessenpark, 2017,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Herbert Roos

Hofanlage aus Anspach, 2016,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Michel Dielemans





WARUM IST DER MARKTPLATZ ANDERS ALS DIE ANDEREN BAUGRUPPEN?

Die meisten Gebäude auf dem Marktplatz stammen aus kleinen Städten in Hessen, die einmal Marktrecht besessen haben. Stellvertretend bilden die Gebäude einen Marktplatz nach, auf dem regelmäßig Marktveranstaltungen stattfinden. Die Häuser werden im Museum für Ausstellungen und die Museumsverwaltung genutzt oder sind als Läden und Gastronomie verpachtet. Besucher*innen, die nur zum Einkaufen oder Einkehren in die Gaststätten auf den Marktplatz möchten, erhalten freien Zutritt. Der Marktplatz bildet keine regionale oder zeitliche Einheitlichkeit ab und enthält – stärker als andere Baugruppen – durch die aktuelle Nutzung auch moderne Elemente, z. B. für die Gastronomie.

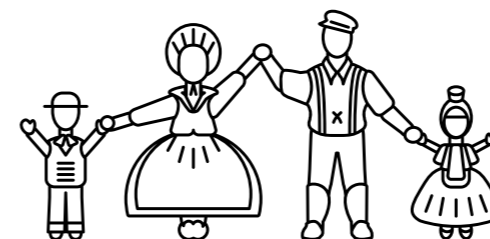


Besucher*innen auf dem Weg zum Marktplatz, 2013, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Sascha Erdmann

Links: Die „Gießener Zeile“ mit dem Landhotel zum Hessenpark, 2010, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Christiane Solzer

2002

Die Rekonstruktion einer Häuserzeile nach einzelnen Vorbildern aus Gießen bildet seit 2002 die **Nordseite des Marktplatzes**. Die Räumlichkeiten sind weitgehend verpachtet: Dort befinden sich das Landhotel zum Hessenpark, Ladenlokale sowie das Büro des Förderkreises. Derartige Rekonstruktionen bilden eine Ausnahme im Museum, dessen Aufgabe die originale Wiedergabe historischer Bauten und der ihnen zugehörigen Geschichte ist.



2004

2004 wird das **Nebengebäude aus Breitenbach** ins Freilichtmuseum transloziert. Es handelt sich dabei um eine der ersten **Großteiltranslozierungen**. Zuvor wurden Fachwerkbauten entkernt und auseinandergebaut, Türen, Fenster und Treppen ausgebaut. Steinbauten wurden zerlegt. Ergebnis sind die Hausstapel, die im Gelände lagern. Dabei gingen zwangsläufig Bausubstanz und kulturgeschichtliche Informationen verloren. Bei einer Großteiltranslozierung werden die Wände möglichst in einem Stück auf einem Tieflader an ihren neuen Standort gebracht. So bleiben auch Wandverkleidungen und Details wie Steckdosen etc. erhalten.



Nebengebäude aus Breitenbach, 2016, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Norbert Miguletz

Wandweise Großteiltranslozierung des Nebengebäudes aus Breitenbach, 2004, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark





Besuch des Dalai-Lama, gemeinsam mit Roland Koch und Udo Jürgens, 2007, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Sybille Rieber



Der Dalai-Lama begrüßt den Museumsschmied, 2007, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Sybille Rieber

2007

Der **Besuch des 14. Dalai-Lama** 2007 ist ein unvergleichliches Ereignis. Der damalige hessische Ministerpräsident Roland Koch lädt den Dalai-Lama im Anschluss an seine Reise nach Tibet zum Gegenbesuch ein. Die Großveranstaltung findet auf der Waldweide statt. Rund 13.000 Menschen kommen ins Freilichtmuseum, um die einstündige Rede des Dalai-Lama zum Thema Freundschaft zu hören.

Foto oben rechts:
Adventsmarkt im Freilichtmuseum Hessenpark, 2019,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Jens Gerber



ADVENTSMARKT IM HESSENPAK

Ende November beginnt mit dem Advent eine der schönsten Zeiten des Jahres. Besonders stimmungsvoll eingeläutet wird die Vorweihnachtszeit im Freilichtmuseum seit 2007 mit dem Adventsmarkt auf dem Markplatz und entlang der Dorfstraße in der Baugruppe Mittelhessen.

Im Freilichtmuseum finden das ganze Jahr über Märkte und jahreszeitliche Feste statt: Der Ostermarkt, das Erntefest mit Herbstmarkt sowie Bauernmärkte sorgen mit hessischen Erzeugnissen, Kunsthandwerksständen und kulinarischen Angeboten für eine einzigartige Atmosphäre.



Alternteiler aus Sieblos, 2013,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Sascha Erdmann



Schlafplatz im Altenteiler aus Sieblos,
2020, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Michael Himpel

2008

Die Planungen zum Aufbau des **Hauses aus Sieblos** reichen bis in die 1980er-Jahre zurück. Erst 2008 kann das Projekt mithilfe des Förderkreises umgesetzt werden. Die Ausstattung des Altenteilerhauses ist nicht mehr erhalten. Daher wird es mit Objekten aus der Sammlung des Museums in einem Zeitschnitt um 1920 ausgestattet. Es ist das erste Gebäude in der Baugruppe Osthessen.

Mit der „Landpartie“ erweckt das **Museumstheater** 2008 zum ersten Mal hessische Alltagsgeschichte zum Leben. Das museums-eigene Ensemble und selbst produzierte Stücke vereinen Theater und museale Vermittlung. Mit seinen inszenierten Darstellungen vermittelt es hessische Geschichte lebendig und publikumsnah. Das Museumsgelände wird dabei zur Bühne und Kulisse. Es umfasst über die Jahre vielseitige Formate: Schauspielführungen, Freilichttheaterstücke, Schulprojekte, Theatertage und verschiedene buchbare Angebote.



Bildung & Vermittlung im Freilichtmuseum Hessenpark, 2017-2023,
Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark, Sascha Erdmann, Jennifer Furchheim, Harald Kalbhenn, Eva Otto, Lena Schmidt

WAS IST BILDUNG UND VERMITTLUNG IM FREILICHTMUSEUM?

Das Freilichtmuseum ist ein außerschulischer Lernort. Der Bereich Bildung und Vermittlung entwickelt und realisiert museumspädagogische Angebote für die verschiedenen Zielgruppen. Die Besuchenden können im Freilichtmuseum mit allen Sinnen, interaktiv und in sozialen Kontexten

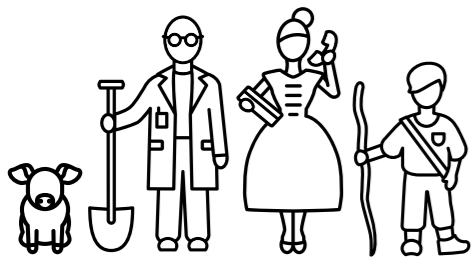
lernen. Neben unterschiedlichen Themenführungen gibt es das Vorführhandwerk sowie handlungsorientierte Projekte mit Arbeitsmaterialien. Ein wichtiges Element der Bildung und Vermittlung ist das Museumstheater.

IN DER BAUGRUPPE OSTHESSSEN SIND WENIGE GEBÄUDE, WAS GIBT ES HIER STATTDESSEN ZU SEHEN?

Ackerbau ist in Osthessen wenig ergiebig. Viehzucht bildet hier seit jeher die Lebensgrundlage für die überwiegend bäuerliche Bevölkerung. Die Baugruppe Osthessen gehört zu den geringer bebauten Baugruppen des Freilichtmuseums. Hier gibt es mehr im Gelände zu entdecken wie den Walderlebnispfad, den Lehrpfad zum Roten Höhenvieh, den Pfad der Sinne und die Streuobstwiesen mit Informationen zum Obstbaumschnitt. Bildstöcke und Wegkreuze repräsentieren die in dieser Gegend überwiegend katholische Bevölkerung.

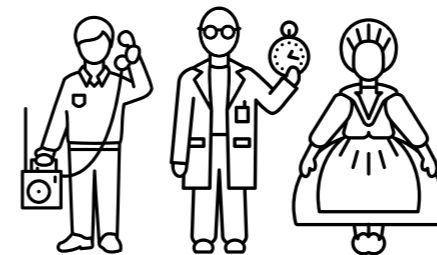


Ausstellungsgebäude Stallscheune aus Asterode, 2012, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Lea Schübeler



Ausstellung in der Stallscheune aus Asterode, 2017, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Norbert Miguletz

Rechts: Küchenmaschine „Hausgehilfin“ von Vorwerk, 2019, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Julia Rice



2009

Bei der Räumung der Altlager mit Umzug der Objekte ins neue Depotgebäude 2009 taucht eine **Küchenmaschine von Vorwerk** von Anfang der 1990er-Jahre wieder auf. Nach Umzug ins neue Depotgebäude 2021 wird sie systematisch inventarisiert und einsortiert. Die Küchenmaschine von Vorwerk gehört zu den ersten elektrischen Küchenmaschinen für den alltäglichen Einsatz. Durch wechselnde Einsätze kann sie als Reibe, Zerkleinerer, Saftpresse und Knetmaschine genutzt werden. Sie wird als „Hausgehilfin“ angepriesen.

Die **Stallscheune aus Asterode** ist seit ihrer Wiedererrichtung 2009 ein modernes, barrierefreies Ausstellungshaus mit den dafür notwendigen technischen und klimatischen Anforderungen in der Hülle eines historischen Gebäudes. Hier werden auf mehr als 300 Quadratmetern Fläche jährlich wechselnde kulturgeschichtliche Ausstellungen präsentiert.



WAS SAMMELT DAS FREILICHTMUSEUM?

Die alltagskulturelle Sammlung des Freilichtmuseums umfasst das dörfliche und kleinstädtische Alltagsleben und die Festkultur vom 17. bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert. Dazu gehören die Bereiche Baukultur, Wohnen, Leben, Landwirtschaft und Arbeiten. Damit ein Objekt Aufnahme in die Sammlung findet, muss es bestimmten Kriterien entsprechen. Das sind unter anderem der Quellenwert und die Repräsentativität. Auch die Herkunft des Objektes und die Menschen, die es benutzt haben, sind für die Sammlung wichtig. Mittlerweile werden im Freilichtmuseum auch Objekte aufgenommen, die jünger als 30 Jahre sind. Diese Ansprüche sind im Sammlungskonzept verankert.

2010

Bei der 2010 renovierten **Kapelle aus Weyhers** handelt es sich um das einzige katholische Sakralgebäude im Freilichtmuseum Hessenpark. Es beeindruckt durch sein hohes Alter: Seine Entstehungszeit liegt um 1643.



Kapelle aus Weyhers, 2016,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Norbert Miguletz



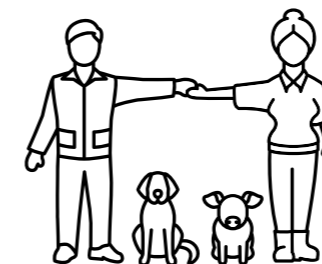
Altar der Kapelle aus Weyhers, 2015,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Norbert Miguletz



Kolleg*innen der Oberurseler Werkstätten, 2022,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Lea Schübeler

2011

2011 wird das **Leitbild des Freilichtmuseums Hessenpark** verabschiedet. Es ist die inhaltliche Grundlage für die modulare und lebendige Museumsarbeit als Museum für Alltagskultur des Landes Hessen. Darin festgeschrieben ist die gesellschaftliche Verantwortung des Museums, die Grundlagen der musealen Arbeit, Besucher*innenfreundlichkeit sowie die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen.



Seit 2011 ist im Freilichtmuseum eine externe Arbeitsgruppe der **Oberurseler Werkstätten (OW)** im Einsatz. Die mittlerweile 19 motivierten Arbeitskräfte arbeiten in den Fachbereichen Landwirtschaft, Museumsservice und Handwerk Hand in Hand mit dem Fachpersonal des Museums. Trotz der harten Arbeit im Freien bietet kein anderer Beschäftigungsplatz in den Werkstätten eine solche Vielfalt an Tätigkeiten und fördert Selbstständigkeit in so hohem Maß. Das Freilichtmuseum leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Inklusion.



Mitarbeiter der Oberurseler Werkstätten bei der Tierarbeit, 2012,
Foto Freilichtmuseum Hessenpark,
Ben Knabe



TIERE UND LANDWIRTSCHAFT

Im Freilichtmuseum Hessenpark stehen nicht nur mehr als hundert Häuser, hier leben auch viele Tiere, die früher auf hessischen Höfen typisch waren. In der historischen Landwirtschaft spielen landwirtschaftliche Nutztiere eine zentrale Rolle.

Fotos: Tiere und Landwirtschaft im Freilichtmuseum Hessenpark, Freilichtmuseum Hessenpark, Ben Knabe, Sascha Erdmann, Michael Himpel

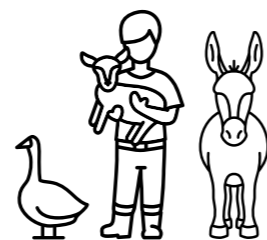




Tiere im Freilichtmuseum Hessenpark,
Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark,
Sascha Erdmann, Ben Knabe

2012

Das Freilichtmuseum Hessenpark ist seit Juni 2012 anerkannter **Arche-Park** nach den Kriterien der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V. (GEH). Dazu gehören die Haltung und Zucht mindestens fünf verschiedener Rassen der Roten Liste. Besucher*innen können die Tiere in der artgerechten Haltung kennenlernen und erleben: Rotes Höhenvieh, Coburger Fuchsschaf, Rhönschaf, Thüringer Waldziege, Deutsches Sattelschwein, Leinegans, Vorwerkkuhn, Altsteirer Huhn und Meißner-Widder-Kaninchen.



WAS BEDEUTET LANDWIRTSCHAFT NACH HISTORISCHEM VORBILD?



Das dörfliche Leben war über Jahrhunderte grundlegend durch die Landwirtschaft geprägt. Der historische Ackerbau in Form der Dreifelderwirtschaft hat sich jahrhundertlang bewährt und harmoniert mit den Anforderungen des Bioanbaus. Die Tierhaltung heute ist kaum mehr mit der historischen Haltung vergleichbar, vor allem die Ställe waren in der Vergangenheit sehr klein. Aus diesem Grund gibt es im Museumsge- lände deutlich erkennbare moderne Ergänzungen wie das Hühneraußengehege am Haus aus Anspach. Seit 2013 ist die Landwirtschaft im Freilichtmuseum bio- zertifiziert (EU-Bio) und seit 2020 Bioland-Betrieb.

Oben: Schweinehirte, Museumstheater Freilichtmuseum Hessenpark, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark
Unten: Coburger Fuchsschaf, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Sascha Erdmann



Martinsklause aus Remsfeld, Gaststätte der 1950er-Jahre, 2018,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Christoph Gahmann

Tanzsaal der Martinsklause, 2017,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Norbert Miguletz



WO KANN MAN IM FREILICHTMUSEUM ESSEN, FEIERN UND ÜBERNACHTEN?

Alles für das leibliche Wohl sowie eine einzigartige Umgebung zum Feiern, Tagen und Übernachten bietet die Gastronomie im Hessenpark. Das Wirtshaus zum Adler und das Landhotel sind Teil des Marktplatzes. Zur Martinsklause gelangt man in der Baugruppe Nordhessen. Darüber hinaus gibt es Räume für Feste und Veranstaltungen für 10 bis 200 Personen in der Scheune aus Gottstreu, im Tanzsaal der Martinsklause und dem Fruchtspeicher aus Trendelburg.

2014

Nach dem Aufbau der **Martinsklause** in der Baugruppe Nordhessen wird 2014 eines der eingelagerten historischen Gebäude nach musealen Standards eröffnet. Die Martinsklause wird als Gaststätte im Zeitschnitt der 1950er-Jahre betrieben. Dazu gehört auch das entsprechende Speisen- und Getränkeangebot. Der Erfolg der Gaststätte war in Remsfeld eng mit der Verkehrsentwicklung des Knüllwaldes verbunden. Auch weitere Gebäude in der Baugruppe Nordhessen sollen in Zukunft Themen zur Mobiliätsentwicklung der 1950er- und 1960er-Jahre vermitteln.



2015

Seit 2015 ist die **Scheune aus Westerfeld** das Eingangsgebäude des Freilichtmuseums. Hier befinden sich die Kasse und der Museumsladen. Die bewusst modern gehaltene Ausgestaltung ermöglicht die Unterscheidung zwischen der historischen Bausubstanz und der neuen infrastrukturellen Funktion.

Eingangsgebäude des
Freilichtmuseums Hessenpark, 2016,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Norbert Miguletz



Haus Heck aus Friedensdorf, 2021,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Leon Mathieu



Restaurator im Handwerk bei der Arbeit
am Haus Heck aus Friedensdorf, 2019,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



Geflüchtete Menschen beim Museumsbesuch im Freilichtmuseum
Hessenpark, 2016, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

2016

Hauslandschaften der Regionen Schwalm und Hessisches Hinterland sind durch historische Fachwerkhäuser geprägt, die mit aufwändigen Gefacheputzen gestaltet sind. Der **Hessische Kratzputz** ist eine historische Putzweise mit ornamentalen Verzierungen, die bis in das 17. Jahrhundert zurückgeht und seit 2016 als immaterielles Kulturerbe gilt. Im Freilichtmuseum ist Kratzputz beispielsweise am Haus Heck aus Friedensdorf, an der Scheune aus Damshausen oder am Haus aus Frankenbach zu sehen.



Im Freilichtmuseum erhalten **Geflüchtete freien Eintritt**. Als Ort der Begegnung und des Austauschs sollen die Menschen hier die Geschichte und Kultur der Region erfahren und eine Verbindung dazu aufbauen können. Die Entscheidung führt 2016 zu einem Shitstorm. Der Hessenpark bleibt trotz finsterner Drohungen bei seiner Preispolitik.

Hintergrund ist der Wunsch, ein Museum für alle zu sein. Deshalb gibt es beispielsweise auch für Grundsicherungsempfänger*innen, Kinder, Studierende, Menschen mit Behinderung und Familien vergünstigte Eintrittspreise.

WAS MACHT DAS HANDWERK IM FREILICHTMUSEUM?

Im Freilichtmuseum sind verschiedene Handwerke vertreten: von der Schreinerei über die Schmiede und Dachdeckerei bis hin zur Elektrik. Die Handwerker*innen arbeiten am Aufbau und Erhalt der historischen Gebäude. Auch an Ausstellungsbauten und Arbeiten im Gelände sind sie beteiligt. Restaurator*innen im Handwerk tragen dazu bei, historische Techniken wie den Kratzputz zu erhalten.



Gärtnerei aus Rechtenbach, 2020,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



Außenanlage der Gärtnerei aus Rechtenbach, 2020,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

Dauerausstellung in der Gärtnerei
aus Rechtenbach, 2020,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



2017

Der Förderkreis finanziert immer wieder größere Projekte im Freilichtmuseum. So können 2017 die Übernahme der Gärtnerei aus Rechtenbach und die Sanierungen des Hauses aus Grebenau (2018) sowie von Haus Heck aus Friedensdorf (2021) mit neuen Ausstellungen realisiert werden. Für einige Projekte werden auch Spendenaufrufe gestartet: 2021 entstehen ein Insektenparadies in der Baugruppe Nordhessen und die Erweiterung des Hartig-Walderlebnispfads.



Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Freilichtmuseum Hessenpark, 2017 und 2018, Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark, oben links: Jennifer Furchheim oben rechts: Harald Kalbhenn



WAS MACHEN DIE EHRENAMTLICHEN IM FREILICHTMUSEUM?

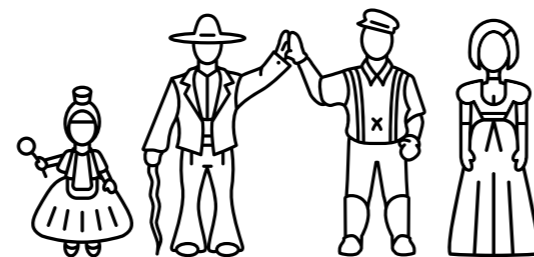
Vor und hinter den Kulissen sind 230 Ehrenamtliche tätig. Ihre Arbeit ist sehr unterschiedlich und reicht von der Betreuung von Ausstellungen und Werkstätten bis hin zur Mithilfe in einzelnen Fachbereichen. Es gibt rund 25 Einsatzbereiche für Ehrenamtliche. Ihre Arbeit ist unentbehrlich für das Freilichtmuseum.



Museumsarbeit unter Pandemie-Bedingungen,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Leon Mathieu

2020

2020 legt das **Coronavirus** auch das Freilichtmuseum lahm: Museum und Gastronomie müssen einige Zeit komplett schließen. Manche Arbeiten können nicht aufgeschoben werden: Tierversorgung und Landwirtschaft. Auch einige Bauprojekte und Ausstellungsvorbereitungen laufen weiter. Mit Zugangsbeschränkungen und Corona-regeln kehrt allmählich wieder Alltag ein. 2022 entfallen auch diese nach und nach.



Museumsdepot, Freilichtmuseum Hessenpark,
und Objekte aus der Sonderausstellung
„Besonders alltäglich!“, 2023,
Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark,
Norbert Miguletz

2021

2021 wird der Anbau des 2011 fertiggestellten **Zentralmagazins** eröffnet. Über 200.000 Objekte, die vorher in Zwischenlagern untergebracht waren, können nun systematisch in das moderne Magazingebäude umziehen. Die Objekte werden nach den Richtlinien des Sammlungskonzeptes systematisiert, dokumentiert und inventarisiert. Das Magazin ist nicht öffentlich zugänglich. Für die Aufrechterhaltung des Klimas und der Sicherheit ist eine kontrollierte Umgebung notwendig. Zu ausgewählten Anlässen gibt es öffentliche Führungen.

2021 übernimmt das Freilichtmuseum die alltagskulturelle **Sammlung des Landes-museums Darmstadt**. Seit der Schließung des Museumszentrums Lorsch 2009 werden die Ausstellungsflächen der Sammlung lediglich als Lager genutzt. Eine aktive Auseinandersetzung damit ist nicht mehr möglich. Die über 10.500 Objekte ergänzen das Alleinstellungsmerkmal des Freilichtmuseums als Museum der Alltagskultur. Teile der Sammlung werden 2023 in der Sonderausstellung „Besonders alltäglich“ gezeigt.



WAS IST ALLTAGSKULTURWISSENSCHAFT?

Alltagskulturwissenschaft befasst sich mit den verschiedenen Aspekten des täglichen Lebens. Dazu gehören die Bereiche Wohnen, Essen, Kleidung, Freizeit, Arbeit und Gesundheit. Das Forschungsfeld untersucht materielle und immaterielle Kultur, Normen, Werte und ihre Bedeutung für die Menschen, um die Zusammenhänge von Praktiken und Verhaltensweisen im historischen und gegenwärtigen Alltag zu verstehen.



Haus aus Radheim, Fachwerkmusterhaus, 2023,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark,
Jennifer Furchheim



Ausgelegtes Fachwerk zur Durchsicht und
Reparatur vor dem Richten (Aufbau der
Dach- und Fachwerkkonstruktion), 2017,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark



Verstrebungsform Andreaskreuz, 2017,
Foto: Freilichtmuseum Hessenpark

2022

Durch die 50-jährige Erfahrung im Umgang mit seinen Fachwerkhäusern hat sich das Freilichtmuseum zu einem in Hessen einmaligen Kompetenzzentrum Fachwerk entwickelt und wurde Teil eines großen Netzwerks rund um die Themen Fachwerkerhaltung und nachhaltige Baustoffe. Ergänzend dazu erforscht das Kompetenzzentrum seit 2022 neue Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz und zum Einsatz innovativer Baumaterialien. In Seminaren, Tagungen, Praxis-Workshops und im „Fachwerk-Musterhaus“ wird Wissen an Bauinteressierte und Fachleute weitergegeben.



2023

Das Freilichtmuseum ist immer mal wieder Kulisse für große und kleine **Filmproduktionen**. Der Märchenfilm „Das Blaue Licht“ und eine Folge der Serie „Ein Fall für zwei“ wurden hier gedreht. 2023 ist der „Tatort“-Regisseur Matthias Oberg mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp und Ludwig Simon zu Gast. Gedreht wird der hr-Tatort „Murot und das 1000-jährige Reich“.



Dreharbeiten zum „Tatort“ im Freilichtmuseum Hessenpark:
„Murot und das 1000-jährige Reich“, 2023,
Fotos: Hessischer Rundfunk, Bettina Müller





Gewinnermodell des Architekturwettbewerbs zum neuen Verwaltungsgebäude, 2023, Foto: Freilichtmuseum Hessenpark, Frank Dora Photoprop

Und weiter?

Das Freilichtmuseum Hessenpark wird 2024 **50 Jahre** alt. Es blickt zurück auf eine wechselvolle, aber auch spannende Zeit. Die Zukunft hält noch einiges bereit! Für die nächsten Jahre sind bereits viele Projekte in Arbeit.



WO ARBEITEN DIE MITARBEITER*INNEN DES FREILICHTMUSEUMS IN ZUKUNFT?

Bisher sind Verwaltungsgebäude auf dem Gelände des Freilichtmuseums verteilt: Im Eingangsgebäude, im Amtshaus aus Hungen und in Übergangsbauten auf dem Bauhof befinden sich beispielsweise Büros. Das soll sich mit dem Neubau eines zentralen Verwaltungsgebäudes im Eingangsbereich ändern: Aus nachhaltigen Baumaterialien soll ein modernes Nutzgebäude entstehen, in dem ein neues Miteinander-Arbeiten stattfinden kann.



FINA-Tankstelle aus Birstein-Lichenroth, 1959, Foto: Privatbesitz

WERDEN SICH NEBEN DER BAUGRUPPE RHEIN-MAIN AUCH WEITERE BAUGRUPPEN ÄNDERN?

In der Baugruppe Nordhessen liegt in Zukunft ein Schwerpunkt auf dem Thema Mobilität der 1950er- bis 1960er-Jahre. Die Ausstellung „Horex – Motorräder aus Bad Homburg seit 1923“ macht den Anfang. Am Übergang der Baugruppen Mittelhessen und Nordhessen ist die Übernahme einer kleinen FINA-Landtankstelle geplant, die seit 1959 in Birstein-Lichenroth steht. Sie wird im Zeitschnitt Anfang der 1960er-Jahre aufgebaut und zeigt, welche Versorgungsaufgaben Tankstellen damals über Benzin hinaus übernehmen. Eine wichtige Erinnerung der Zeitzeug*innen: Es gibt Eis für 10 Pfennige!

MIT WEM ARBEITET DAS FREILICHT-MUSEUM ZUSAMMEN?

Das Freilichtmuseum hat ein großes Netzwerk an personellen, finanziellen und ideellen Unterstützer*innen. Dazu gehören neben dem Förderkreis und den Ehrenamtlichen auch verwandte Museen, wissenschaftliche Institute und Universitäten sowie die Pächter*innen der Läden und Gastronomie im Freilichtmuseum. Alle Fördernde, Freund*innen, Ehrenamtliche, Helfer*innen, Kooperationspartner*innen, Sponsor*innen und Pächter*innen sind wichtig für die Ausübung der musealen Aufgaben und Verpflichtungen.



WAS WIRD IN ZUKUNFT GESAMMELT?

In der Zukunft beschäftigt sich das Freilichtmuseum noch stärker mit der jüngeren Vergangenheit. Schon jetzt nehmen wir die 1970er- bis 2000er-Jahre in den Blick und suchen nach Objekten, die viele von uns noch kennen. Die größte Herausforderung dabei ist die Auswahl der aussagekräftigsten Objekte dieser Jahrzehnte. Bobbycar, Walkman und Discman haben schon Einzug in die Sammlung gehalten. Wichtige Alltagsobjekte wie ein Maxicosi oder typische Kleidungsstücke dieser Zeit fehlen aber noch. Dafür wollen wir aktiv auf die Suche gehen.

Neue Objekte der 1970er- bis 2000er-Jahre für die Sammlung des Freilichtmuseums, 2021+2023, Fotos: Freilichtmuseum Hessenpark, Pia Preuss, Leon Mathieu





Freilichtmuseum Hessenpark gGmbH
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

www.hessenpark.de

